



---

TREFFPUNKT, FACH- UND BERATUNGSSTELLE  
**REGENBOGENFAMILIEN**

## *Impressum*

### **Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien**

Saarstraße 5/II | 80797 München

Fon 089/46 22 46 06

Fax 089/46 22 46 07

info@regenbogenfamilien-muenchen.de

www.regenbogenfamilien-muenchen.de

Trägerverein:

Lesbentelefon e. V., Angertorstraße 3,  
80469 München

V.i.S.d.P.: Stephanie Gerlach, Marion Lüttig

Redaktion: Stephanie Gerlach, Marion Lüttig

Gestaltung und Layout: Lissy Mödl

Wir freuen uns über jede Spende:

Lesbentelefon e. V.

IBAN: DE64 7015 0000 0013 1385 40

BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck: Regenbogenfamilien

# Inhalt

Editorial.....	3
Rückblick.....	4
Feierliche Eröffnung .....	6
Personalentwicklung .....	8
Statistischer Überblick 2017 .....	10
Beratung .....	12
Gruppen .....	17
Fachgespräche .....	18
Fortbildungen (eine Auswahl).....	20
Öffentlichkeitsarbeit.....	22
Veranstaltungen .....	24
Vernetzung und Gremienarbeit .....	28
Ausblick.....	29
Danke .....	30
Glossar.....	31

# Editorial

**In diesem zweiten Sachbericht stellen wir die Arbeit unserer Einrichtung für Regenbogenfamilien vor. Auch wenn unsere Maßnahme offiziell „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ heißt, beginnt sich der Begriff „Regenbogenfamilienzentrum“ in der Fachwelt sowie in der Regenbogen-Community durchzusetzen.**



Foto: Sabine Klem

Insgesamt blicken wir auf ein spannendes Jahr zurück. Denn das Jahr 2017 hatte durch die Eheöffnung und die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, ein drittes Geschlecht im Behördenregister „anzuordnen“, durchaus einige positive Überraschungen parat.

Auf der anderen Seite nehmen rechtspopulistische, homo- und transfeindliche Strömungen zu, die Akzeptanz für queere

Lebensentwürfe ist bei weitem nicht selbstverständlich und Regenbogenfamilien sind durch die Eheöffnung in ihren Forderungen nach Gleichbehandlung kaum einen Schritt weiter. Dass die nicht-leiblichen Elternteile eines gemeinsam geplanten Wunschkindes dieses Kind noch immer im Rahmen eines aufwändigen Stiefkindadoptionsverfahrens adoptieren müssen und dazu das gleichgeschlechtliche Paar verheiratet sein muss (!), ist nun wirklich nicht mehr zeitgemäß. Trotz aller Fortschritte sind Regenbogenfamilien häufig unsichtbar und nach wie vor schlechter gestellt als heterosexuelle Familien. Deshalb setzen wir auf Information und Aufklärung - nicht nur in der familienbezogenen Fachwelt - und kämpfen leidenschaftlich für gleiche Rechte!

Viel Spaß beim Lesen!

**Stephanie Gerlach, Marion Lüttig  
und Irmengard Niedl**

## Rückblick

**Das erste Jahr in unseren Schwabinger Räumen in der Saarstr. 5 liegt hinter uns – ein aufregendes Jahr! Wir sind stolz darauf, die zweite Einrichtung Deutschlands zu sein, die sich an Regenbogenfamilien, an familienbezogene Fachkräfte sowie an die gesamte lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, queere und intersexuelle (LGBTIQ\*) Community richtet.**

Neben über 70 Beratungen wurden im vergangenen Jahr viele Fachgespräche geführt, zahlreiche Gruppentreffen und Veranstaltungen für Kinder, Eltern oder die ganze Familie standen auf dem Programm, die Einrichtung war bei vielfältigen LGBTIQ\*-Community-Events vertreten und natürlich auch bei familienbezogenen Fachveranstaltungen. Mehrere Interviews für Presse und Radio rundeten das erste Jahr ab. So trugen wir zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Regenbogenfamilien bei.

Um unser Team zu vervollständigen, trudelten auf unsere Stellenausschreibung hin bereits Anfang des Jahrs erste Bewerbungen ein, und seit 1. Mai 2017 ist Marion Lüttig mit an Bord des Teams.

Ein Höhepunkt des Jahres war sicherlich unsere feierliche Eröffnung am 4. Mai 2017 (siehe Seite 6) gefolgt vom großen Familien-

fest zum International Family Equality Day (IFED) (siehe Seite 25), das wir gemeinsam mit dem Verein LesMamas e.V. auf die Beine stellten.



Foto: Barbara Stenzel

Danach folgten die Community-Großereignisse: Das Lesbische Angertorstraßenfest markierte den Anfang der Pride Week, eine Woche später fand der Christopher Street

Day (CSD) mit Parade und Regenbogenfamilien-Area statt – und natürlich war unsere Einrichtung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ jeweils mit einem eigenen Stand präsent.

Im Herbst gab es eine Reihe von Veranstaltungen für Große und Kleine. Viele Kinder aus Regenbogenfamilien haben sich hier kennengelernt und freuen sich auf regelmäßige Treffen, wie auch die Eltern.

Fachberatungen, Vernetzungen, Teilnahme an Gremien, Facebook-Einträge und Newsletterschickung – wir sind eine „ganz normale“ soziale Einrichtung! Vielleicht ist unser Mobiliar ein wenig bunter, und sicherlich haben wir eine der schönsten Kindertoi-letten Münchens. Unsere hellen Räume sind übrigens auch zu mieten.

Kommen Sie doch mal bei uns vorbei – dank der Regenbogenstiftung haben wir jetzt sogar einen Tischkicker!



Foto: Barbara Stenzel



# Feierliche Eröffnung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ am 4. Mai 2017

**Ein Highlight des Jahres war die Eröffnung der Einrichtung am 4. Mai 2017. Zitterpartie: Zwei Tage vor dem großen Ereignis war endlich nach fünf Monaten Wartezeit die Küche angeliefert und eingebaut worden.**

Viele geladene Besucher\*innen strömten in unsere hellen und großzügigen Räume. Neben der Dritten Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD), der städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und diversen Mitgliedern des Münchner Stadtrats sowie der Landtagsabgeordneten Claudia Stamm gaben uns auch eine Reihe von Vertreter\*innen des Sozialreferats die Ehre, mit uns zu feiern. Etwa 60 Gäste aus der psychosozialen Beratungslandschaft sowie aus der LGBTIQ\*-Community lauschten den Redebeiträgen und nutzten den frühen Abend zum regen Austausch.

Vielen Dank an Alle!





Fotos: Sabine Klem

# Personalentwicklung

## Übersicht der hauptamtlichen Stellen „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ 2017

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 24 Wochenstunden für Beratung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

1 Waldorfpädagogin M. A./Soziologin M. A. ab 01.05. mit 23 Wochenstunden für Beratung, Gruppen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 8 Wochenstunden für Beratung, Administration

1 Dipl.-Soz.päd (FH) mit 4 Wochenstunden für Beratung, Finanzen

1 Dipl.Soz.-päd (FH) mit 1 Wochenstunde für Personalentwicklung, Finanzen

Weitere Kolleg\*innen

In der Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien arbeiteten 2017 eine Frau für Verwaltung auf Minijobbasis und eine Reinigungsfrau des Projektes cba, Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e. V.

Die zwei Kolleginnen mit 24 bzw. 23 Wochenstunden werden von drei Kolleginnen der Maßnahme LeTRa mit jeweils 1, 4, bzw. 8 Wochenstunden unterstützt.

### *Träger und Finanzierung*

Der Verein Lesbentelefon e. V. ist Träger der Maßnahme „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“. Die Einrichtung wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert sowie durch Eigenmittel des Trägervereins und über Spenden.



### ***Marion Lüttig***

Die Waldorfpädagogin und Soziologin Marion Lüttig arbeitet seit vielen Jahren für die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\* und intersexuellen Menschen, zuletzt für den Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) als Mitglied des Landesvorstands Baden-Württemberg.

Neben der Sichtbarmachung der Belange von LGBTIQ\* hat sie sich hier besonders für die Berücksichtigung der Anliegen von Regenbogenfamilien in Politik und Gesellschaft eingesetzt.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

# Statistischer Überblick 2017



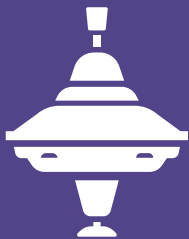
**209** = 45,93%  
**Angebotsstunden  
in der Beratungsarbeit**

- » 12,5 Stunden in der Einzelberatung
- » 109 Stunden in der Emailberatung
- » 52,5 Stunden in der Paarberatung
- » 35 Stunden in der Telefonberatung



**334** Klient\*innen  
insgesamt

» davon 20% Migrant\*innen



**134** = 29,45%  
**Stunden auf Zielgruppen  
ausgerichtete Gruppenangebote**

- » 94 Stunden Krabbelgruppe mit Eltern
- » 40 Stunden Spielgruppe mit Eltern



**durchschnittliche  
Teilnehmer\*innenzahl**

**8** Erwachsene  
& Kinder



# 74

## Angebotsstunden Bildung und Qualifizierung

» 55,5 Stunden Veranstaltungen » 18,5 Stunden Fachgespräche

# = 16,15%

# 24

## Stunden Offene Treffpunktangebote

» 8 Termine LesMamas Brunch



durchschnittliche Teilnehmer\*innenzahl

**23** Erwachsene  
& Kinder

# = 5,27%

# 10

## Stunden Freizeitangebote

» 5,5 Stunden Kreativnachmittag für Grundschul Kinder

» 4,5 Stunden Interaktive Lesung „Esst ihr Gras oder Raupen?“

# = 2,20%

# 5

## Vernetzung und Kooperation der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

» Räumeüberlassung: Flohmarkt Kindersachen

# = 0,99%

Dazu kommen noch viele Stunden der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung, die in der von der LH München vorgegebenen Statistik nicht erfasst werden.

# Beratung

**Ende 2016 konnten wir die Räumlichkeiten in der Saarstraße 5 beziehen und einen eigenen Ort für Beratung rund um das Thema Regenbogenfamilien anbieten. Es ist uns ein großes Anliegen, das gesamte Spektrum von Regenbogenfamilien in allen Konstellationen und mit all ihren vielfältigen Themen zu unterstützen. Regenbogenfamilien sind Familien mit einem oder mehreren Elternteilen, die sich selbst als lesbisch, schwul, bisexuell, trans\* oder queer identifizieren.**

## *Lesbische Frauen mit Kinderwunsch*

So bedeutsam die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare im Sommer 2017 ist, für das Gros der Regenbogenfamilien mit Müttern hat sich nichts geändert: Das Instrument der Stiefkindadoption findet weiterhin Anwendung, die Eheöffnung bedeutet nicht die automatische gemeinsame Elternschaft wie bei verschiedengeschlechtlichen Ehepaaren und ermöglicht auch nicht die Mutterschaftsanerkennung analog zur Vaterschaftsanerkennung. Daher ergibt sich eine Vielzahl an Fragestellungen für die Rollen der Frauen, die Absicherung der Elternteile oder des Kindes vor Aussprechen der Adoption durch das Familiengericht. Weitere zentrale Fragestellungen, die in unseren Kinderwunschberatungen auftauchen, sind beispielsweise:

- » Welcher Spender: bekannter Mann, Kontaktbörse, Samenbank?
- » Welche Familienform: Elternschaft zu zweit, dritt, viert?
- » Die Mit-Mutter: selbstbewusste und sichtbare zweite Mutter
- » Notwendigkeit ärztlicher Unterstützung bei Insemination?
- » Wissen um die Funktionsweise des weiblichen Zyklus
- » Ablauf und Verfahren der Stiefkindadoption
- » Absicherung der Familie bis zum Vollzug der Adoption
- » Welche Erfahrungen gibt es mit gynäkologischen Praxen, Kliniken, Hebammen etc.?

### **Bisexuelle und heterosexuelle Frauen mit Kinderwunsch**

Darüber hinaus gibt es selbstredend auch bisexuelle oder heterosexuelle alleinstehende Frauen, die sich ihren Kinderwunsch zusammen mit einem (häufig) schwulen Mann oder Männerpaar erfüllen. Auch hier ergeben sich rund um das Thema biologische, soziale und rechtliche Elternschaft verschiedene Fragestellungen.

### **Schwule Männer mit Kinderwunsch**

Neben lesbischen Paaren, die sich ihren Kinderwunsch zusammen mit der Partnerin erfüllen, gibt es auch Männer sowie Männerpaare, die Kinder bekommen möchten. Der Weg zum eigenen Kind ist hier allerdings nochmals komplizierter, kann doch keiner der Männer ein Kind selbst austragen, sondern „lediglich“ zeugen. Schlussendlich erfüllen sich viele schwule Männer ihren Kinderwunsch über eine Inlands- oder Auslandsadoption. Konnte bis zur Eheöffnung nur einer der beiden Männer

allein adoptieren und seit 2013 der Partner in Deutschland per Sukzessivadoption zweiter rechtlicher Elternteil werden, ist es seit 1. Oktober 2017 für gleichgeschlechtliche Paare möglich, ein Kind anzunehmen. Allerdings kann die Wartezeit sehr lang sein, und es gibt keine Garantie, als Adoptiveltern gewählt zu werden. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Zahl der zu adoptierenden Kinder geringer ist als die der interessierten Paare.

Alternativ dazu wählen viele schwule Paare die Pflegschaft eines Kindes. Die „Tradition“ Pflegekinder aufzunehmen, ist bei schwulen Paaren aus zwei Gründen deutlich ausgeprägter als bei Frauenpaaren: Zum einen können schwule Männer nicht schwanger werden, zum anderen wurde schwulen Männern lange Zeit seitens der Gesellschaft die Fähigkeit zur Elternschaft abgesprochen. Vor noch nicht allzu langer Zeit erhielten schwule Paare häufig lediglich die Pflegschaft über chronisch kranke Kinder (bspw. HIV-positive) Kinder, die von keinem anderen Paar gewollt wurden. Darüber hinaus wurde schwulen Männern hier oft eine besondere „Affinität“ zum Thema HIV/AIDS unterstellt,

so dass diese eher diese Kinder betreuen. Diese Zeiten sind heute glücklicherweise weitgehend vorbei. Zu guter Letzt erfüllen sich einige schwule Männer ihren Kinderwunsch durch die Leihmutterschaft im Ausland, mehrheitlich in den USA oder etwa Russland bzw. der Ukraine. Welche große Bedeutung dieses Themenfeld bei der Erfüllung des Kinderwunsches (gerade auch für heterosexuelle Paare) hat, zeigt sich bei den unterschiedlichen Agenturen, die insbesondere im Ausland Paare bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches unterstützen. Für Leihmutterschaft interessieren sich beileibe nicht nur schwule Männer. Allerdings ist die Leihmutterschaft in Deutschland gesetzlich nicht zulässig, eine Beratung zu Möglichkeiten und Hindernissen erfolgt durch die Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien daher nicht. Beraten wird hingegen begleitend zum Stiefkindadoptionsverfahren, welches dann den Mit-Vater, der nicht biologischer Elternteil ist, bei Ankunft des Kindes in Deutschland betrifft. Auch hier steht das Kindeswohl, aber auch die Stärkung der Eltern im Vordergrund der Beratungstätigkeit.

### **Regenbogen-Patchworkfamilien**

Familien sind da, wo Kinder sind. Nicht zuletzt auch, wenn Eltern mit neuen Partner\*innen eine Familie, eine Patchworkfamilie, gründen. Ein Beratungsschwerpunkt des „Regenbogenfamilienzentrums“ liegt in diesem Fall auf Familienkonstellationen, in denen Kinder aus vorhergehenden heterosexuellen Familien leben. Das dominante Rollenbild



der Frau als Hauptbezugspunkt für die Kinder hält sich auch hier noch recht hartnäckig, so dass die meisten der zu beratenden Personen (lesbische und bisexuelle) Frauen sind, die Kinder aus vorhergehenden heterosexuellen Beziehungen haben. Diese Frauen haben häufig erst spät erkannt, nachdem sie sich schon für einen Mann und gemeinsame Kinder entschieden haben, dass sie lesbisch bzw. bisexuell sind. Der erste Beratungsanlass im „Regenbogenfamilienzentrum“ besteht darin, diese Familien auf dem Weg in ein neues Leben zu begleiten. Die Themen sind auch hier komplex. So geht um die Stärkung im eigenen Coming-out genauso wie die Unterstützung im Finden einer neuen positiven (Eltern-)Rolle oder auch ganz profan um die Begleitung der Neuorganisation des Familienlebens nach Trennung bzw. Bildung einer neuen Partnerschaft.

### **Mehrelternfamilien und Co-Elternschaft**

Mehrelternfamilien entstehen im Gegensatz zu Patchworkfamilien nicht erst nach Trennung eines Paares mit Kindern und anschließendem Neuzusammenfinden mit neuen Partner\*innen und gegebenenfalls „mitgebrachten“ Kindern. Mehrelternfamilien sind Familien von beispielsweise drei oder vier Personen, die sich von Anfang an

entschließen, gemeinsam Eltern zu werden. Das deutsche Recht sieht allerdings lediglich zwei juristische Elternteile vor, daher gilt es im Zuge der Familienplanung besonders sorgfältig die elterlichen Rollen der biologischen, sozialen und juristischen Elternschaft abzuwägen.

Die rechtliche Situation in Deutschland lässt „offizielle“ Regelungen für mehr als zwei juristische Elternteile bislang nicht zu. Dies führt für diese Familien zum Zwang, eine Vielzahl an Dingen per privater Absprache klären zu müssen. Im Gegensatz zu Patchworkfamilien ist eine originäre Mehrelternfamilie von Anfang an einander freundschaftlich zugetan. Im Sinne eines „Co-Parenting“ entscheiden sich zwei Paare, oder ein Paar und eine dritte Person, gemeinsam eine Familie zu gründen und Eltern zu sein. Häufig finden hier schwule Männer und lesbische Frauen zusammen, aber nicht notwendigerweise. So gibt es schwule Paare und etwa eine alleinstehende heterosexuelle Frau, die sich gemeinsam ihren Kinderwunsch erfüllen und zusammen Eltern sein möchten ebenso wie einen alleinstehenden schwulen Mann und ein lesbisches Paar, aber auch schwule und lesbische Paare, die zu viert Eltern sind. Für all diese Mehrelternmodelle fehlen in der Gesellschaft weitestgehend entsprechende Vorbilder, die etwa auto-

matisch (Geschlechter-)Rollen nach sich ziehen. Alle Beteiligten sind somit extrem gefordert, ihre jeweiligen Rollen miteinander genau auszuhandeln und gleichzeitig viel Vertrauen einzubringen.

In der Beratungsarbeit geht es oft darum, die Familienmitglieder bei der Klärung ihrer Bedürfnisse und ihrer Rollen zu unterstützen. Dabei steht das Kindeswohl im Vordergrund. Gleichzeitig spielen die Hinweise zu den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle, um allen eine sichere Grundlage zu bieten.

### **Trans\*-Familien**

Diese Beratungsgruppe ist noch eine relativ „junge“. Steht doch am Anfang der Beteiligten häufig der Umfang und die Rollenfindung in der eigenen Transition und dem Zurechtfinden in der neuen bzw. eigentlichen Identität, fällt häufig das Thema Familie erst einmal unter den Tisch. Nichtsdestotrotz haben Trans\*-Menschen durchaus auch bereits eigene Kinder oder hegen einen Kinderwunsch. Darüber hinaus gibt es

bisherige Partner\*innen, die sich ebenfalls in ihrer neuen Rolle zurechtfinden müssen. Daher sind wir sehr dankbar, in der ebenfalls neu gegründeten Beratungseinrichtung Trans\*Inter\*-Beratungsstelle (einem Projekt der Münchner Aids-Hilfe e.V.) eine versierte Partner\*in rund um das Thema Trans\* gefunden zu haben.



# Gruppen

**Als „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ gibt es bei uns seit Frühjahr 2017 bereits ein kleines Gruppenangebot.**

So treffen sich in den Räumen des „Regenbogenfamilienzentrums“ regelmäßig einmal wöchentlich folgende Gruppen:

- » Montagnachmittag: Krabbelgruppe für Regenbogeneltern mit 0-2 jährigen Kindern
- » Mittwochnachmittag: Spielgruppe für Regenbogeneltern mit 2-4 jährigen Kindern
- » Donnerstagsvormittag: Krabbelgruppe für Regenbogeneltern mit 0-2 jährigen Kindern

Ein spezielles Angebot für Eltern von Pflegekindern befindet sich noch im Aufbau. Hier gilt es auch die Angebotsvielfalt des städtischen Jugendamts für Pflegeeltern zu berücksichtigen. In Zukunft könnte es ebenfalls eine Gruppe zum Thema Kinderwunsch geben.

Kontakt und Austausch besteht darüber hinaus beispielsweise zur Gruppe „Lout!er Mütter“, einer Gruppe für lesbische Frauen & Paaren mit Kindern aus heterosexuellen

Beziehungen. Diese trifft sich quartalsweise in den Räumen unseres Schwesterprojekts LeTRa im Glockenbachviertel.



## Fachgespräche

**Direkt im Anschluss an die offizielle Eröffnung wandten sich zahlreiche Einrichtungen an uns, die sich zum Thema Regenbogenfamilien informierten und mit uns in einen fachlichen Austausch treten wollten.**



Darunter fielen beispielsweise die Beratungsstelle Natürliche Geburt und Elternsein, Familienrechtler\_innen, Psychotherapeut\_innen, Gynäkolog\_innen sowie Kolleg\_innen der Trans\*- und Inter\*-Beratungsstelle, sowie aus dem Sozialreferat bzw. aus dem Referat für Bildung und Sport.

Auch für Studierende verschiedener Fachbereiche sind wir eine Anlaufstelle, da das Thema Elternschaft im gleichgeschlechtlichen Kontext häufig für wissenschaftliche Arbeiten aller Art gewählt wird. Selbst aus Kiew traf eine Delegation ein, die sich im Rahmen der Community-Partnerschaft MunichKyivQueer (MKQ) über die Situation von Regenbogenfamilien in Deutschland informierte und wertvolle Anregungen mitnahm.



TREFFPUNKT, FACH- UND BERATUNGSSTELLE  
REGENBOGENFAMILIEN



## Fortbildungen (eine Auswahl)

**Beim großen Fachtag zum Thema „Partnerschaften zwischen Paarbeziehung und Hochkonflikt“, veranstaltet vom Sozialreferat und diversen Kooperationspartner\_innen, konnten die mehr als 100 Fachkräfte aus Beratung und Verwaltung u.a. auch einen Workshop zum Thema Regenbogenfamilien besuchen. In der sich daran anschließenden lebhaften Diskussion zeigte sich von Seiten der Teilnehmer\_innen großer Informationsbedarf.**



Sowohl beim „Runden Tisch zur Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgendern“ als auch in der „Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen“ führte das „Regenbogenfamilienzentrum“ eine Fortbil-

dungsveranstaltung durch, in der sowohl ein Themenüberblick geboten wurde als auch eine Vorstellung der Einrichtung und ihrer Angebote.

Auch ein Zusammenschluss von LGBTIQ\*-Anwält\_Innen wollte sich einen Überblick über das Thema Regenbogenfamilien verschaffen und dabei insbesondere rechtliche Herausforderungen beleuchtet wissen. Im Rahmen der „Männerakademie“ der Sub-Beratungsstelle wurde sowohl ein theoretischer Input zum Themenfeld „Schwule Männer und Kinderwunsch/Regenbogenfamilien“ angeboten, als auch die Möglichkeit, einen schwulen Vater zu seinem Alltag zu befragen.

Die Studierenden des Studienschwerpunkts „Familienhilfe“ an der Katholischen Hochschule waren sehr interessiert, für ihre

zukünftige Arbeit mit Familien einen Einblick in die Herausforderungen zu bekommen, mit denen Regenbogenfamilien konfrontiert sind.



Schließlich informierten sich Vertreter\_innen der Mütter- und Familienzentren sowie der Ehe-, Paar-, Familien- und Lebensberatungsstellen (EPFL) zum Thema. Nach einer Präsentation durch die drei RFZ-Mitarbeiter\_innen, in der sowohl die Einrichtung vorgestellt als auch die wesentlichen Herausforderungen lesbischer, schwuler und trans\* Paare bzw. Familien skizziert wurden, ergab sich eine lebhafte Diskussion, die in den Wunsch nach mehr Kooperation mündete.

# Öffentlichkeitsarbeit

**Ein wichtiger Baustein, eine neue Einrichtung öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, liegt in gut gestalteten Werbematerialien. Unsere Grafikerin, die bereits im Jahr 2016 unsere „Herzkarte“ mit Logo entworfen hatte, gestaltete in der Folge nicht nur eine umfangreiche Website, sondern auch einen Flyer mit den wichtigsten Informationen.**



Nichts geht ohne Internetpräsenz: Über die Website [www.regenbogenfamilien-muenchen.de](http://www.regenbogenfamilien-muenchen.de) können Interessierte nicht nur unsere Angebote auf einen Blick studieren. Sie können auch unseren Newsletter abonnieren, der in der Regel zwei Mal im Monat über unsere aktuellen Veranstaltungen informiert und an ca. 200 Personen verschickt wird.

Last but not least ist unsere Einrichtung auch auf Facebook präsent: [@regenbogenfamilienmuenchen](https://www.facebook.com/regenbogenfamilienmuenchen)



Durch Pressearbeit wurde in verschiedenen Tages- bzw. Wochenzeitungen sowie im Rundfunk über die Eröffnung der Fachstelle berichtet (u.a. Süddeutsche Zeitung, Bayern2 Radio). Mehrere Printmedien verarbeiteten das Themenfeld Regenbogenfamilien publikumswirksam, die Mitarbeiter\*innen hatten durch vielfältige Interviews Gelegenheit, von ihrer Arbeit zu berichten.

## Präsentation bei Großveranstaltungen

**8. Juli:** Das Lesbische Angertorstraßenfest ist traditionell das Eröffnungsereignis der sogenannten Pride Week. Hier war die Einrichtung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ erstmals mit einem eigenen Stand vertreten. Viele Besucherinnen und Besucher besuchten den Stand, stellten Fragen und bedienten sich am Informationsmaterial.

**15. Juli:** Beim diesjährigen Christopher Street Day (CSD) fand die Regenbogenfamilien-Area nicht wie sonst im Marienhof statt, sondern auf dem St. Jakobsplatz. Das „Regenbogenfamilienzentrum“ zeigte sich gut sichtbar mit einem Stand. Viele Familien fanden den Weg zur Regenbogenfamilien-Area und informierten sich, während die Kinder viel Spaß auf der Hüpfburg sowie beim von der Landeshauptstadt München angebotenen Spielprogramm hatten.



# Veranstaltungen

**Neben Fachgesprächen, Fortbildungen, Vernetzungen und der Teilnahme an einer Reihe von politischen Events wie z.B. dem CSD umfasste das Programm im ersten Jahr bereits elf Veranstaltungen. Darunter fielen fünf Themenabende, die sich sowohl mit Familiengründung als auch mit dem Regenbogenfamilienalltag beschäftigten, ein Filmabend sowie zwei Angebote, die sich speziell an Kinder richteten. Ein großes Familienfest mit Musik, Spiel und Spaß zum International Family Equality Day (in Kooperation mit den LesMamas e.V.) sowie eine Weihnachtsfeier rundeten das Jahr ab.**

## *Einige Beispiele*

Den Auftakt der Veranstaltungen bildete im März 2017 ein Themenabend, der sich an schwule Männer mit Kinderwunsch richtete und von der Gruppe „Mittendrin“ (eine Frei-



zeitgruppe schwuler Männer, die im schwulen Kommunikationszentrum Sub verortet ist) organisiert wurde. Zwei Co-Referenten, ein Adoptivvater sowie ein Vater aus einer Mehrelternkonstellation, unterstützten die Referentin aus dem „Regenbogenfamilienzentrum“ mit anschaulichen Beispielen aus dem schwulen Regenbogenfamilienalltag.

Filmabend im April: „Vier werden Eltern“. Der Dokumentarfilm von Eva Maschke begleitet ein lesbisches und ein schwules Paar auf dem Weg zur gemeinsamen Elternschaft als Mehreltern-Regenbogenfamilie. Wie zwei Paare mit einem gemeinsamen Kind eine Familie werden und welche Herausforderungen sie dabei meistern, davon erzählt dieser Film.

Unter dem Motto „Love Makes a Family“ wurde der International Family Equality Day (IFED) 2017 zum ersten Mal am 6. Mai im „Regenbogenfamilienzentrum“ gefeiert. Gemeinsam mit unserer Kooperationspartnerin „LesMamas e.V.“ lud das „Regenbogenfamilienzentrum“ zu einem großen Familienfest ein.



Foto: Barbara Stenzel

Nach Grußworten von Constanze Körner, damalige Leiterin des Berliner Regenbogenfamilienzentrums und der Landtagsabgeordneten Claudia Stamm, trat die Berliner Kindermusiker\_in Suli Puschban auf. Mit ihrem Mitmachkonzert verwandelte die Künstler\_in das Regenbogenfamilien-Publikum in einen großen hüpfenden Chor. Bei bestem Wetter und ebensolcher Stimmung zogen die Familien noch auf den gegenüberliegenden Spielplatz, um dort den Nachmittag im Freien ausklingen zu lassen.



Foto: Barbara Stenzel

Im Juli ging es um das Thema „Vom Paar zur Familie“. In der Beratungsstelle wurde die Frage betrachtet, wie sich die Bedürfnisse als Paar mit den Erfordernissen des Elternseins unter einen Hut bringen lassen. Das Publikum, Regenbogeneltern sowie Lesben, Schwule und Trans\* in der Familiengründungsphase, diskutierte lebhaft und manch guter Vorsatz wurde gefasst.

Rechtlicher Infoabend im September: Die Familienrechtlerin Irene Schmitt hielt einen Vortrag zum rechtlichen Chaos, mit dem sich viele Regenbogenfamilien konfrontiert sehen, besonders wenn es um Mehrelternschaft oder binationale Partnerschaft geht. Nach einer etwa einstündigen Präsentation ging die Rechtsanwältin auf individuelle Fragen des bunt gemischten Publikums ein.



Cai und Ka Schmitz-Weicht, die Macherinnen des Kinderbuchs „Esst ihr Gras oder Raupen“ waren an einem Samstagnachmittag im Oktober im Regenbogenfamilienzentrum zu Gast und stellten ihr Werk, das es in vier verschiedenen Sprachkombinationen (jeweils englisch/deutsch; türkisch/deutsch; arabisch/deutsch sowie spanisch/deutsch) gibt, auf interaktive und kurzweilige Art vor. Während die Autorin von den Protagonist\_innen des Buches erzählte, zeichnete die



Illustratorin die Charaktere jeweils auf große Pappkartons, die die anwesenden Kinder im Anschluss ausmalten und an die Wand hängten.

Szenenetzwerktreffen: Eingeladen waren alle Gruppen und Vereine der LGBTQI\*-Community, die sich für das Thema Regenbogenfamilien interessierten. Zum einen ging es darum, Bedarfe abzufragen, zum anderen, mögliche Kooperationen zu entwickeln. An diesem gut besuchten, von Wertschätzung geprägten Abend entstanden viele neue Ideen.



Foto: Andrea Schuler



Kreativer Samstagnachmittag im November für Grundschul Kinder: Die beiden Bastelangebote vom Verein Pädagogische Aktion/ Spielkultur e.V., einen Trickfilm zu drehen bzw. mit Gips zu arbeiten, wurden von den Teilnehmer\_innen begeistert angenommen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen – auch auf unserer Homepage.

Der Infoabend „Lesben und Kinderwunsch“ (in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FGZ) zog zahlreiche Frauen an. Neben medizinischen und rechtlichen Fragen wurden auch physische und psychische Zusammenhänge erörtert.

Das Jahr endete mit einer kreativen Weihnachtsfeier in Kooperation mit LesMamas e.V., bei der nicht nur gebacken, sondern auch mit Geige und Trompete musiziert wurde.



# Vernetzung und Gremienarbeit

**Als neue Einrichtung in der Landeshauptstadt München spielte das Thema der Vernetzung mit anderen Maßnahmen und Träger\*innen eine besonders große Rolle. Hierbei tauschte sich das Projekt „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ mit Kolleg\*innen bei eigenen oder auch anderen Veranstaltungen aus, fungierte als Referent\*in oder lud selbst zum Austausch ein, um das Themenfeld rund um Regenbogenfamilien sichtbar und verständlich zu machen. Der Austausch und die Vernetzung erfolgte hier zum einen innerhalb der LGBTIQ\*-Community, aber auch im Bereich der familienbezogen arbeitenden Fachkräfte bzw. der Politik.**

Beispielhaft seien im Folgenden regelmäßig stattfindende Treffen mit Vertreter\*innen aus der Community sowie mit familienbezogenen Fachkräften genannt:

- » Runder Tisch LGBTIQ\* der Landeshauptstadt München
- » Netzwerk der Familienzentren der Landeshauptstadt München
- » LGBTIQ\*-Szenenetzwerktreffen
- » Kontaktrunde der Münchner Erziehungsberatungsstellen
- » Fachbasis LGBTIQ\*
- » Frauennetzwerk

# Ausblick

Für 2018 hoffen wir, dass das Bundesjustizministerium die Empfehlungen einer Expertinnenkommission umsetzt, die sich mit einer Reform des Abstammungsrechts beschäftigt hat. Danach sollen Kinder, die in eine gleichgeschlechtliche Ehe hineingeboren werden, unter gewissen Voraussetzungen automatisch sofort nach der Geburt zwei rechtliche Mütter bzw. Väter haben – ohne Stiefkindadoption. Desweiteren wünschen wir uns dringend Regelungen zur Mehrelternschaft, denn schließlich gibt es auch Regenbogenkinder mit drei oder vier Eltern.

So oder so geht unser spannender Arbeitsalltag weiter, und darin wollen wir unser Angebot für die überaus diverse Regenbo-

genfamilienwelt ausdifferenzieren. Im Laufe des Jahres 2018 wird z.B. eine männliche Fachkraft unsere Einrichtung bereichern und ein Angebot für schwule Männer mit Kinderwunsch bzw. für schwule Väter entwickeln. Mehr Sichtbarkeit, mehr Information: Unter diesem Motto steht der Austausch mit familienbezogenen Einrichtungen aller Art. Nur durch gegenseitiges Kennenlernen und eine vertrauensvolle Atmosphäre können Welten zusammenwachsen.

In diesem Sinne: Es geht voran!



# Danke

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei der Landeshauptstadt München bedanken, insbesondere bei Frau Hausler, Frau Salwender und Herrn Hausdorf vom Sozialreferat für die Förderung und Unterstützung, sowie bei den Stadträt\_innen Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl, ohne die es diese Einrichtung für Regenbogenfamilien nicht geben würde. Vielen Dank auch an Stadtrat Christian Vorländer, der die Entstehung der Maßnahme tatkräftig mitvorangetrieben hat.

Wir danken Ulrike Mößbauer, Andreas Unterforsthuber, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) für die große Unterstützung während der Aufbauphase und für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ein riesengroßer Dank geht an unsere „Schwester“ LeTRa, an den Trägerverein Lesbentelefon e.V. und die Plenumsfrauen des Vereins, die die Maßnahme verantworten. Danke an den Verein LesMamas e.V. für den engen Kontakt und die gute Zusammenarbeit bei unseren Kooperationsveranstaltungen. Seit Jahren verdanken wir Susi Hillebrand und Alexander Kluge von der CSD gGmbH die Regenbogenfamilien-Area am Tag der CSD-Polit-

parade. Durch die Möglichkeit, Information und Austausch mit Spiel und Spaß zu verbinden, ist der CSD kinder- und familienfreundlicher geworden. Danke!

Ein Dank geht auch an unsere Kollegen von der sub-Beratungsstelle für schwule Männer und an die Kolleg\*innen der Trans\*- und Inter\*-Beratungsstelle (TIB) für ihr Interesse, das Angebot für Regenbogenfamilien mit uns gemeinsam weiter auszubauen. Wir danken der Regenbogenstiftung sehr herzlich für ihre Unterstützung. Ein großes Dankeschön für die gestalterische Begleitung an Grafikerin Lissy Mödl sowie an Webentwicklerin Beate Kremer. Für das tolle Büffet bei unserer Eröffnung danken wir Kerstin Greif vom Café ess eins. Herzlichen Dank an Kerstin von Diemar und Susanne Krones für die Vorbereitung der neuen Website-Rubrik „Literatur“. Danke an die Regenbogenschwäger Thorsten Geerken, Tobias Rebisch sowie an Carsten Körner-Zimmermann für die fachliche Unterstützung. Danke an alle Sponder\_innen, die die Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und den Trägerverein Lesbentelefon e. V. finanziell unterstützen. Und schließlich möchten wir der Münchner Community danken, die uns im ersten Jahr besucht, begleitet und wertgeschätzt hat.



Landeshauptstadt  
München  
**Direktorium**

Koordinierungsstelle  
für gleichgeschlechtliche  
Lebensweisen



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

# Glossar

**[CSD]** Der Christopher Street Day ist der Feier-, Gedenk- und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und Queers. Die LGBTIQ\*-Emanzipationsbewegung nahm in der New Yorker Christopher Street ihren Anfang, als in der Kneipe Stonewall Inn Schwule, Lesben und Transgender sich im Juni 1969 gegen eine Razzia zur Wehr setzten. Seither werden weltweit jedes Jahr „Pride Parades“ (Pride = Stolz) veranstaltet. Der Münchner CSD bietet am Tag der Parade eine ganztägige „Regenbogenfamilien-Area“ mit vielfältigem Spielangebot, in der sich Regenbogeneltern und solche, die es werden wollen, informieren und austauschen können, während ihre Kinder Spaß haben.

**[IFED]** Der International Family Equality Day ist der Internationale Tag der Regenbogenfamilien. 2017 wurde dieser Tag bereits zum sechsten Mal in über 100 Städten in 44 Ländern gefeiert, jeweils am ersten Sonntag im Mai. Das Motto 2017 lautete „Love Makes a Family“.

**[LeTRa]** Die Münchner Lesbenberatungsstelle hat sich für einen Namen entschieden, der mit den Begriffen Lesben, Traum und Raum spielt.

**[LGBTIQ\*]** Eine Abkürzung aus dem Englischen für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans\*, Inter\* und Queer.

**[LesMamas e.V.]** Der in München und Umgebung aktive Verein LesMamas steht für die Interessen und Belange von lesbischen Frauen mit Wunschkindern und Kinderwunsch. Stammtischabende, Ausflüge und Veranstaltungen stehen auf ihrem Programm.

**[Lout!er Mütter]** Die offene Gruppe von lesbischen Müttern mit Kindern aus heterosexuellen Beziehungen veranstaltet Themenabende in regelmäßigen Abständen.

**[KGL]** Diese Abkürzung steht für die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München (Direktorium).

**[Trans\*/Transgeschlechtlich]** Transgeschlechtlich ist ähnlich wie Trans\* ein weit gefasster Begriff für Menschen, die sich nicht oder nur teilweise mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren und/oder der damit verbundenen Geschlechterrolle. Der Begriff kann somit eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten und -ausdrucksweisen beschreiben, ohne auf ein medizinisch-juristisches Vokabular zurückzugreifen, das transgeschlechtlich als krankhaft bezeichnet (nach Definition der Trans\*-Inter\*-Beratungsstelle)

Träger

**Lesbentelefon e.V.**

Mitglied im Wohlfahrtsverband



gefördert von



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**